Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 31 (1938)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Im Granitbruch

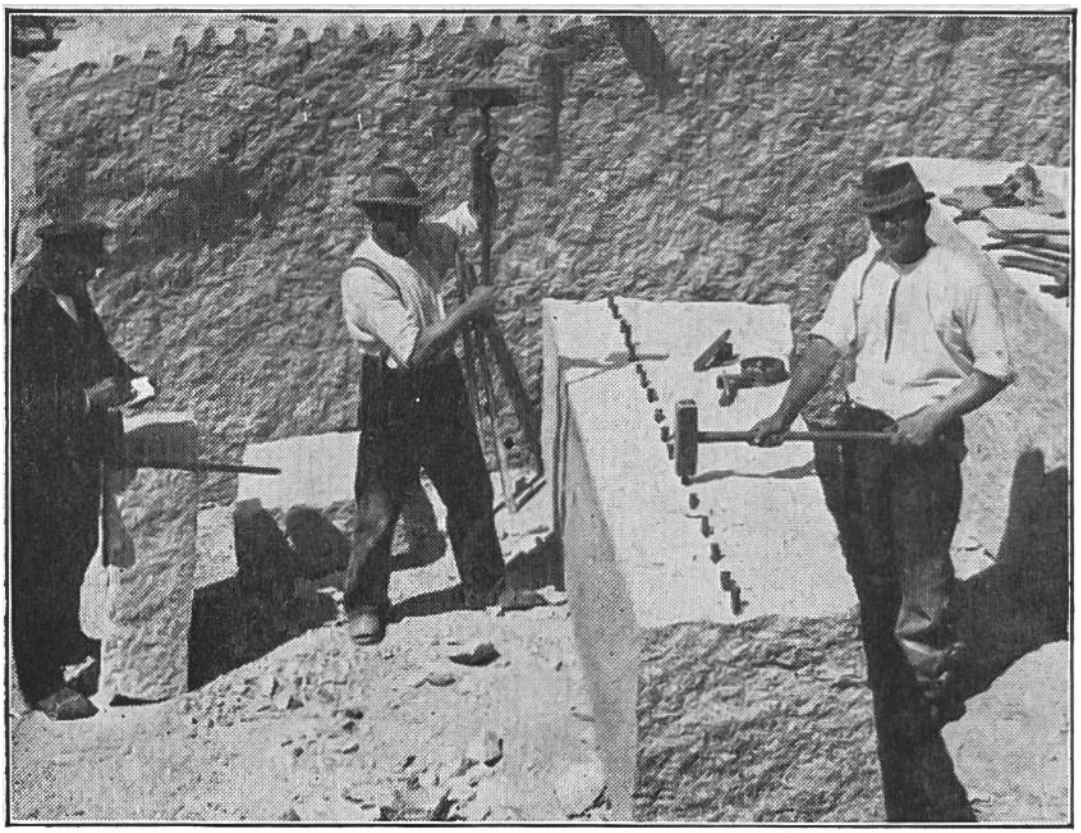
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

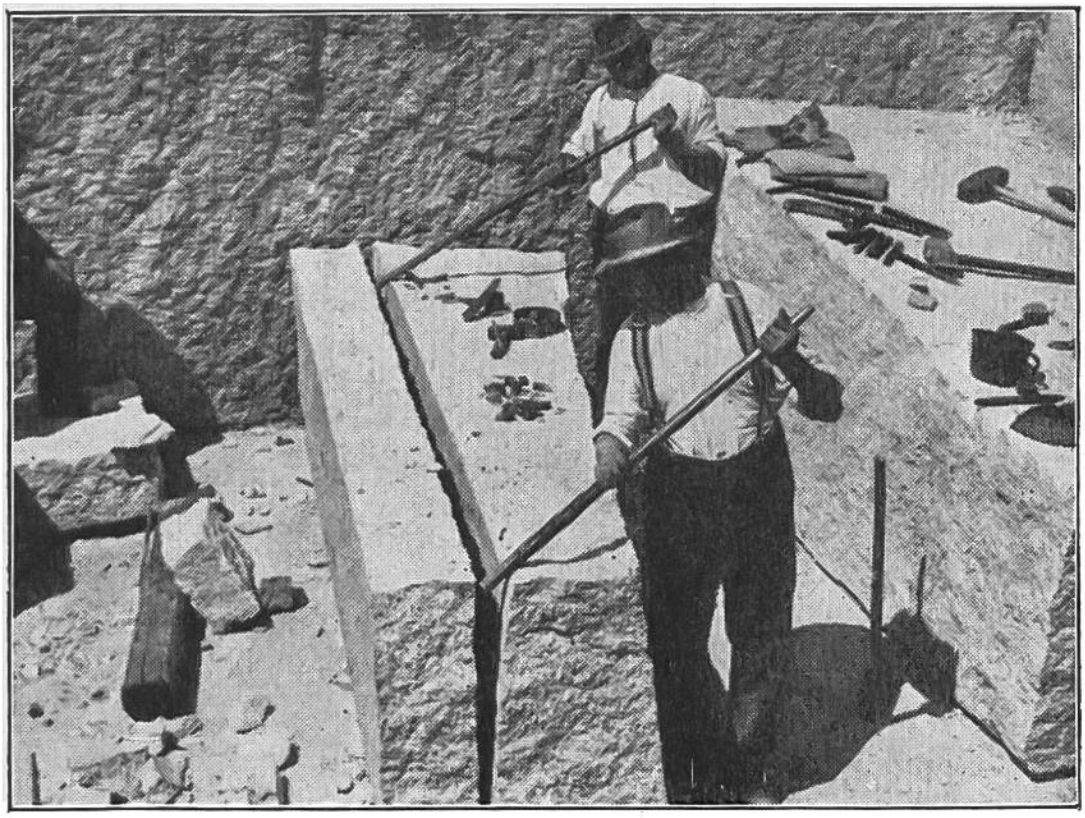


Der Steinblock wird erst gut gelagert, damit nicht ungünstige Spannungen ein Spalten in unerwünschter Richtung bewirken; dann werden die Stahlkeile mit bemessenen Hammerschlägen gleichmässig immer tiefer eingetrieben.

IM GRANITBRUCH.

Granit ist ein vulkanisches Gestein. Eine in gewaltiger Hitze geschmolzene Masse ist einst aus dem Erdinnern herausgeflossen, ist dann im Erkalten erstarrt und hat diese Gesteinsart gebildet. Granit hat also einen andern Ursprung als Sand- und Kalkstein, die aus Ablagerungen entstanden sind. Der Name Granit kommt vom lateinischen Wort „granum", das Korn; es ist dies keine schlechte Bezeichnung für den Stein mit der rauhen, körnigen Oberfläche.

In der Schweiz wird im Gotthardgebiet, im Tessin und Kanton Uri viel Granit gebrochen. Diese Arbeit ist schwer und nicht ungefährlich. In wohlüberlegter Anordnung werden mit Pressluftbohrern Sprenglöcher in den Felsen geschnitten. Wird das eingefüllte Dynamit zur Entladung gebracht, so lösen sich gewaltige Blöcke vom Muttergestein. Meist haben sie die gewünschte und vorausberechnete Gestalt. Der Gra-



Gute Arbeit! Der Spalt ist genau in der gewünschten Richtung verlaufen.

nit spaltet ähnlich dem Schiefer in gewissen Schichten am leichtesten. Die Arbeiter haben ein gutes Auge zum Erkennen der Schichtungen und richten sich darnach beim Anbringen der Sprenglöcher und beim Einschlagen der Stahlkeile. Man sieht dies sehr gut auf unsern beiden Bildern. Es ist erstaunlich, wie genau, je nach Bedarf von Bausteinquadern, grossen Platten, Säulen oder Treppenstufen, die mächtigen Blöcke aufgeteilt werden.

DER SIEGESBOTE VON MARATHON.

Das alte Griechenland hat im letzten Jahrtausend vor Christi nicht nur auf dem Gebiete der Künste und Wissenschaften für alle Zeiten Wertvolles geleistet, es hat auch rings um das Mittelmeer blühende Städte gebaut. Besonders wichtig waren die Handelsniederlassungen an der Küste Kleinasiens. Dort stiess aber die nach Osten drängende griechische Macht auf das nach Westen vordringende persische Reich. Eine Folge dieses Aufeinanderprallens waren die von 490 bis 449 v. Chr. dauernden Perserkriege, in